

einer antijüdischen Polemik des Evangeliums widerspricht. Das tut er, indem er durch die besondere Akzentsetzung auf die Makrostruktur und Einheit des Evangeliums und durch die Unterordnung des Begriffes „Juden“ unter den Begriff „Welt“, der das eigentliche Bewährungs- und Konfliktfeld der Lesergemeinde darstellt, in interessanter Weise von bisherigen Untersuchungen zu dieser Frage abweicht.

Klaus Bensel, Bergisch Gladbach, Deutschland

Luther Handbuch

Albrecht Beutel, Editor

Tübingen: Mohr Siebeck, 2005, Pb., XIV + 537 pp.,

Euro 44,-

ISBN 978-3-16-148267-0

ZUSAMMENFASSUNG

In einer neuen Reihe von Handbüchern will der Mohr Siebeck-Verlag in Tübingen Studierenden und Wissenschaftlern einen Überblick über wichtige Forschungsgegenstände geben. Als erster Band erschien die von Albrecht Beutel herausgegebene Aufsatzsammlung zu Martin Luther. Inzwischen ist ein weiteres Handbuch zu Augustinus erschienen (2007). Das Luther-Handbuch gibt auf mehr als 500 eng bedruckten Textseiten einen Überblick über den Stand der Lutherforschung in allen geschichtlichen und theologischen Fragestellungen. Auch wenn einzelne Beiträge aus dem Rahmen fallen, ist dennoch ein hohes Maß an Einheitlichkeit der Aufsätze von 25 Autoren gewährleistet. Neben Kurt Alands *Hilfsbuch zum Lutherstudium* und Martin Brechts Luther-Biographie wird das Luther-Handbuch zum wichtigsten Nachschlagewerk über das Leben des Reformators werden.

RÉSUMÉ

Les éditions Mohr Siebeck de Tübingue ont entrepris une nouvelle série de manuels destinés à dresser un état de la recherche sur des sujets importants à l'intention des étudiants et spécialistes. Le premier a pour éditeur Albrecht Beutel et rassemble des essais sur Martin Luther. Un autre manuel, sur Saint Augustin, a paru ensuite en 2007. Le manuel consacré à Luther dresse en plus de 500 pages l'état de la recherche sur Luther dans tous ses aspects historiques et théologiques. Ces contributions, émanant de vingt-cinq auteurs, ont presque toutes une forte unité entre elles. À côté du manuel de Kurt Aland et de la biographie réalisée par Martin Brecht, ce manuel sur Luther sera l'un des ouvrages de référence les plus importants pour l'étude de la vie du réformateur.

SUMMARY

In one of the new series of handbooks Mohr Siebeck publishers in Tübingen aim to give students and scholars an overview of the state of research on important subjects. The first of these is the collection of essays on Martin Luther, edited by Albrecht Beutel. In the meantime another hand-

book – on Augustine – has appeared (2007). The Luther-handbook gives in more than 500 densely printed pages of text the state of Luther-study in all historical and theological aspects. With the exception of some contributions there is a high level of unity maintained among these essays by 25 authors. Along with Kurt Aland's Luther Handbook and Martin Brecht's biography of Luther the Luther-Handbuch will become a most important reference tool for the life of the Reformer.

* * * *

Ein Anfänger in Kirchengeschichte wird kaum die letzten Jahrgänge des *Luther-Jahrbuchs* durchforsten, um herauszubekommen, wo er am besten mit der Lektüre von originalen Lutherschriften beginnen oder die wichtigste Sekundärliteratur zu einzelnen Themen finden kann. Ein Handbuch wie das neue *Luther-Handbuch* ist daher besonders für Studierende in den ersten Semestern eine große Hilfe. Zusammen mit Kurt Alands *Hilfsbuch zum Lutherstudium* und Martin Brechts dreibändiger Biographie *Martin Luther* wird sich das von dem Münsteraner Kirchengeschichtler Albrecht Beutel herausgegebene Handbuch als zuverlässiger Zugang zum Werk des Reformators erweisen. Kein einzelner Autor kann sich in den Details auskennen wie die beteiligten 25 Fachleute, die jeweils über einen bestimmten Aspekt von Luthers Leben und Werk schreiben. Doch nicht nur über sein Lebenswerk, sondern „nebenbei“ auch über Persönlichkeiten aus seinem Umfeld erhält der Leser Informationen, die auf dem neusten Stand sind, so zum Beispiel zu Thomas Müntzer (S. 139f).

Das Handbuch ist in vier Hauptteile geteilt. Der erste, kurze Teil (A. Orientierung, S. 2-34) informiert über Lutherausgaben, Hilfsmittel und die letzten hundert Jahre der Lutherforschung. Im zweiten Teil (B. Person, S. 36-256) werden historische Themen zu Luthers Lebensweg aufgearbeitet. Hier sind die Traditionen wichtig, in denen Luther aufwuchs (Mönchtum, Mystik, Humanismus etc.) und die Beziehungen, die sein Leben prägten (Papsttum, Bauern, Müntzer, Erasmus, Zwingli, Melancthon etc.) Auch sein Verhältnis zu Bildung, Musik, Kunst und Sprache wird untersucht.

Der dritte Teil des Handbuchs stellt Luthers Lebenswerk dar (C. Werk, S. 258-459). Zuerst werden die Themen, nach Gattungen geordnet, vorgestellt (Bibelübersetzung, Programmschriften, Streitschriften, Erbauungsschriften, Katechismen, Dichtungen, Predigten, Vorlesungen, Disputationen, Briefe und Tischreden). Im zweiten Abschnitt dieses Teils werden wichtige Themen von Luthers Theologie behandelt (Wort Gottes, Glaube und Rechtfertigung, Christus, Mensch, Kirche etc.). Ein kurzer Abschnitt über die Strukturen von Luthers Theologie als Schriftauslegung, Unterscheidungslehre und Erfahrungswissenschaft aus der Feder von A. Beutel beschließt diesen wohl wichtigsten Teil des Werkes.

Der letzte, knappe Teil des Handbuchs zur Wirkungsgeschichte Luthers durch die Jahrhunderte wurde von Karl-Heinz zur Mühlen verfasst (D. Wirkung und

Rezeption, S. 462-488). Ein stattliches Literaturverzeichnis und umfangreiche Register beschließen den Band.

Bei der großen Anzahl von Autoren ließen sich im Text manchmal Überschneidungen nicht vermeiden. Besonders übersichtlich und quasi lexikalisch informieren die Beiträge des Herausgebers Albrecht Beutel. Eher schwierig zu verstehen sind die Aufsätze von Eilert Herms; Dietrich Korsch schildert eher seine eigene Sicht theologischer Themen anhand von Luther, anstatt Luther selbst sprechen zu lassen. Doch die überwiegende Anzahl der Beiträge ist gediegen gearbeitet, wobei dem Rezensenten neben Beutel auch Notger Slenczka, Dorothea Wendebourg, Christian Peters, Volker Leppin, Thomas Kaufmann und Irene Dingel besonders positiv aufgefallen sind. Besonders interessant scheinen – aus subjektiver Perspektive – Luthers Aussagen zum Wort Gottes und zur Theologie. Luthers Erbauungsschriftstellerei und sein geistliches Leben (S. 295ff, Trostbriefe 345, intensive Bibellektüre 445f) sollten in evangelikalischen Kreisen mehr wahrgenommen werden. – Fazit: Das Luther Handbuch wird mit Sicherheit einen prominenten Platz in jeder theologischen Bibliothek erhalten und behalten.

Jochen Eber, Schriesheim bei Heidelberg, Deutschland

Wahrheit und Erfahrung – Themenbuch zur Systematischen Theologie. Band 3: Heiliger Geist, Kirche, Sakramente, Neuschöpfung
Herrmann, Christian (Hrsg.)

TVG, STM Band 18. Wuppertal: R. Brockhaus 2006,
 480 S., Pb., Euro 18,90
 ISBN 978-3-417-295-44-3

ZUSAMMENFASSUNG

Mit dem Erscheinen des 3. Bandes ist die Arbeit an der Themenbuchreihe Systematische Theologie abgeschlossen, so dass die von dem Tübinger Bibliotheksrat Christian Herrmann herausgegebene Trilogie nun vollständig vorliegt. In diesem Band werden die Topoi des dritten Artikels Heiliger Geist, Kirche und Sakramente sowie Zukunft der Kirche und Neuschöpfung von 14 verschiedenen Autoren behandelt. Damit liegt in deutscher Sprache erstmals der Versuch einer gemeinschaftlich erstellten Darstellung christlicher Lehre in evangelikaler Perspektive vor, die sich sowohl durch ihren theologischen als auch praxisrelevanten Bezug der Dogmatik auszeichnet und damit das Zueinander von Wahrheit und Erfahrung in einem breiten Themenspektrum zur Sprache bringt.

SUMMARY

With the appearance of the 3 volumes the work of the series of books of themes in Systematic Theology complete, so that the trilogy edited by the Tübingen librarian Christian Herrmann now appears in full. In this volume the topics of the Third Article of the Creed: the Holy Spirit, Church and

Sacraments as well as the future of the Church and New Creation are dealt with by 14 different authors. Thereby there appears in German for the first time an attempt at a communally produced outline of Christian teaching from an evangelical perspective, which excels as much through its theological as also its practical style of Dogmatics and thereby brings to expression the interface of truth and experience across a broad spectrum of themes.

RÉSUMÉ

La parution de ce troisième volume vient compléter la série de livres consacrés à des thèmes de théologie systématique, publiée par Christian Herrmann, bibliothécaire à Tübingue. Quatorze auteurs traitent ici des sujets contenus dans le troisième article de la confession de foi : le Saint-Esprit, l'Église, les sacrements, le futur de l'Église et la nouvelle création. Ainsi dispose-t-on en allemand pour la première fois d'un ouvrage collectif exposant l'enseignement chrétien dans une perspective évangélique, et qui excelle à la fois par le contenu théologique et la manière dont il fait ressortir la pertinence de la dogmatique pour la pratique. Il met ainsi en lumière le lien entre la vérité et l'expérience en abordant un large spectre de thèmes.

* * * *

Nach einem Geleitwort von Wolfhart Schlichting, einem Vertreter des konfessionellen Luthertums, eröffnet in einem *ersten Kapitel* der Straßburger Systematiker Karsten Lehmkühler den theologischen Reigen mit einem Beitrag über Person und Wirken des Heiligen Geistes (S. 9-27). Damit wird vor allen ekklesiologischen Fragen dem Initiator der Kirche, dem Heiligen Geist der erste Rang eingeräumt. Denn „ohne Geist gäbe es keinen Glauben, keine Kirche, keine Sakramente, keine Rechtfertigung, kein christliches Leben, keine Auferstehung“ (S. 9). Somit ist der Geist selbst Voraussetzung für eine Lehre vom Geist und von der Kirche. Lehmkühler entfaltet seinen Beitrag anhand der vier Fragen: „Wer ist der Heilige Geist?“, „Wie schenkt sich der Heilige Geist?“, „Wie wohnt der Heilige Geist im Christen?“ und „Was schenkt der Heilige Geist?“ und zielt damit bereits auf das elementare Anliegen einer christlichen Pneumatologie, die nur trinitarisch verstanden werden kann.

Erst viel später im Buch (S. 203-212) geht der Leiter des Lebenszentrums Adelshofen, Oskar Föllner, der sich aufgrund seiner eigenen Forschungsarbeit zu den Charismen qualifiziert hat, knapp und kenntnisreich auf wesentliche Anliegen der Charismenlehre ein.

Das *zweite Kapitel* beantwortet die Frage „Was heißt Kirche?“ (S. 28-246). Roland Scharfenberg beschreibt in seinem grundsätzlichen Artikel „Sein und Tun der Gemeinde Jesu“ (S. 28-43) und stellt dabei als das Charakteristikum der Kirche „die Entität der durch das Heilswerk Christi Herausgerufenen“ wohlthuend klar heraus.

Martin Abraham behandelt als evangelischer Pfarrer in seinem Artikel (S. 44-70) das evangelische Kirchen- und Gemeindeverständnis und versucht, sowohl